

Beckenbuch

für

**Pumpstation an der Buscher Str.
L117n Ortsumgehung Hückelhoven-Ratheim/-Millich**

Bauwerksnummer: 4903 454

Aufzählung der Teilbauwerke, die zu der Entwässerungsanlage gehören:

Teilbauwerke	(x/-)
Zulaufbauwerk	
Absetzbecken	
Regenrückhaltebecken	
Tauchwand	
Leichtflüssigkeitsabscheider gemäß DIN 1999-100	
Retentions-Bodenfilter	
Unterirdische Beckenanlage	
Schachtbauwerk Pumpenhaus (angrenzender Pumpensumpf mit Kanalspindelschieber)	X
Pumpen (trockenaufgestellte Kreiselpumpen im 3. UG des Pumpenhauses)	X
Versickerungsbecken	
Einleitungsbauwerk	

Aufgestellt durch:

.....
(Unterschrift Projektleiter Planung)

.....
(Unterschrift Projektleiter Bau)

Schnittdarstellung ist durch Foto zu ersetzen!!!



Inhaltsverzeichnis

Teil A: Betriebsbuch

- A 1 Allgemeine Daten
- A 2 Anfahrskizze und Wegbeschreibung
- A 3 Einzugsgebiet/ Kanalnetz
- A 4 Anlagenbeschreibung und Funktion
 - A 4.1 Übersicht der Anlagenteile/ Fließschema
 - A 4.2 Anlagenteile und Funktion
- A 5 Bauwerksüberwachung und -prüfung
 - A 5.1 Übersicht der Kontroll-, Wartungs- und Unterhaltungsarbeiten
 - A 5.2 Prüfprotokoll
- A 6 Hinweise für Arbeiten an der Anlage
- A 7 Allgemeine Sicherheitshinweise
- A 8 Notfallmaßnahmen und Maßnahmen bei Betriebsstörungen
- A 9 Alarmierung bei Unfällen (Meldewege)

Teil B: Ergänzende Unterlagen

- B 1 Rechtliche Grundlagen
- B 2 Bestandsliste der Bauteile
- B 3 Auszüge relevanter Gebrauchsanleitungen
- B 4 Planunterlagen (Übersicht)

Teil C: Kontroll- und Wartungsberichte

- C 1 Übersicht der Prüfungen
- C 2 Dokumentation von Kontroll-, Wartungs-, Reinigungs- und Reparaturarbeiten

A Betriebsbuch

A 1. Allgemeine Daten

Straßen-Nr.: L117n

Lage im Netz: Zwischen Netzknoten 4903400 und 4903108, ca. bei km 1+880

Stationierung/
Betr.km: Bau-km 1+880, Ecke L227 (Buscher Str.) und L117n (Jacobastr.)

Nächster Ort: Hückelhoven-Ratheim

Kreis/kreisfreie Stadt: Hückelhoven

Art des Bauwerks: Pumpenhaus mit Tauchmotorpumpen in vertikaler Trockenaufstellung

Baujahr:

Genehmigung: ~~Genehmigung/Planfeststellung vom:~~ Baurecht über Bebauungsplan der Stadt Hückelhoven (B-Plan 1.117-0). Entwurfsbegründung aus Nov. 2006.

Wasserrechtliche Erlaubnis: Unbefristet
(siehe Schreiben Stadt Hückelhoven vom 26.04.2022)

Hydraulische Daten:

Der max. mögliche Wasserspiegel [WSPmax] im Pumpensumpf wird im Normalfall bei vollgefüllten Stauraumkanälen bei Kote NHN 47,20m erreicht, falls die Zulaufmengen insgesamt die Fördermenge der Pumpe im Einzelbetrieb nicht übersteigen.

Die Abwassermenge von ≈ 42 l/s wird von je einer Pumpe gefördert. Die andere (zweite) Pumpe arbeitet im Wechsel bei einer Schaltspielzahl von 9 pro Stunde.

Ölrückhaltung: ☐ ja / ☒ nein

Baulastträger: Bundesland Nordrhein-Westfalen

Unterhaltungspflicht: SM Heinsberg

Bemerkungen: Förderung der gesamten Abwassermenge direkt in den städtischen Kanal der Stadt Hückelhoven. Rückhaltung der zu bewältigenden Wassermengen bei Hochwasserereignissen in zwei Stauraumkanäle.

Beckenübergabe und
Einweisung am:

Eingewiesene Personen:

A 2. Anfahrskizze und Wegbeschreibung

Die Zufahrt zur Pumpstation erfolgt über die L227 (Buscher Str.) oder die Ernst-Reuter-Straße. Die Pumpstation liegt gegenüber der Einmündung in die Ernst-Reuter-Straße und ist von dort aus zu erreichen.

Bild 1: Anfahrskizze

A 3. Einzugsgebiet/ Kanalnetz

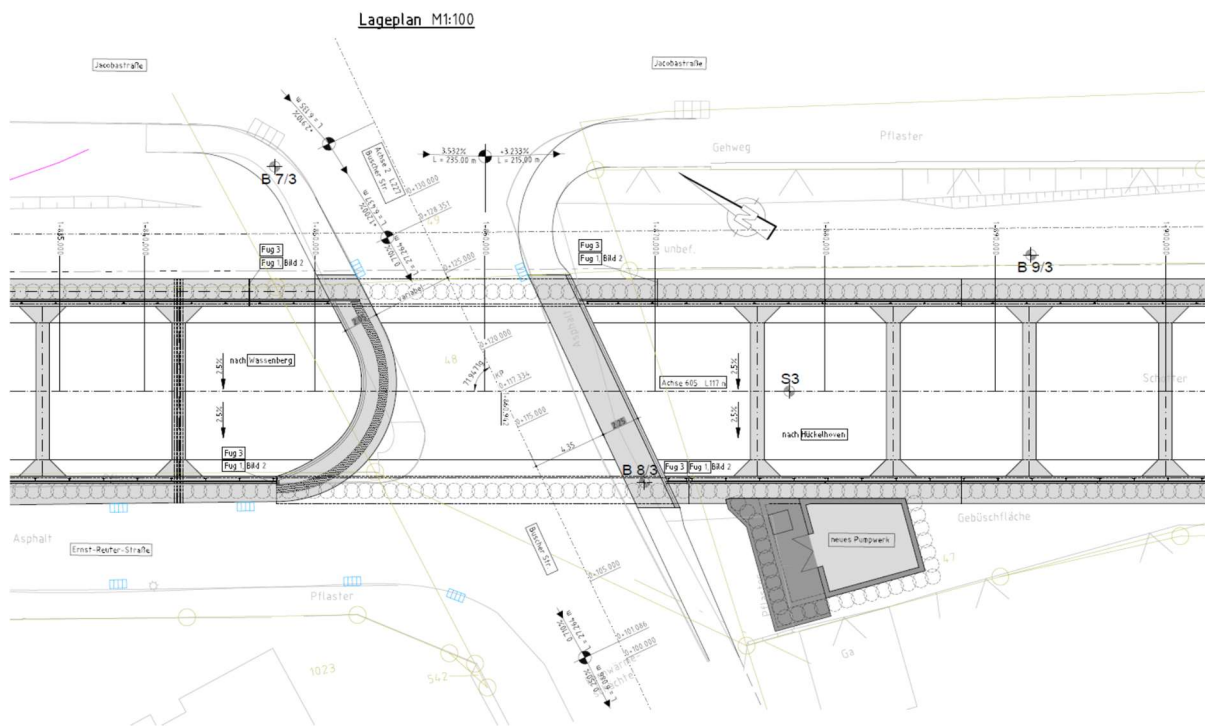


Bild 2: Lageplan mit Standort der Pumpstation

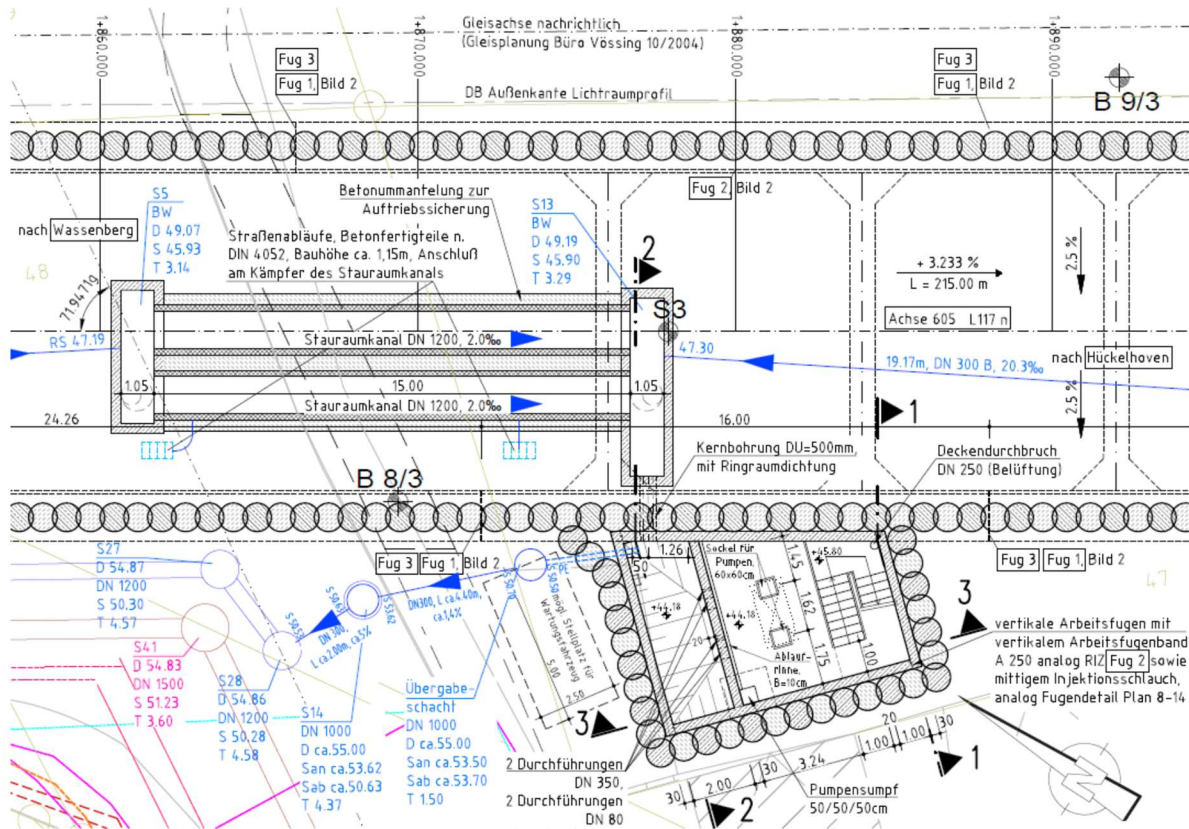


Bild 4: Darstellung mit Stauraumkanälen und Leitungssystem (1)

Die Pumpstation bildet die Vorflut für das Kanalnetz des Trogbauwerks mit den zwei parallel vorgeschalteten Stauraumkanälen DN1200 und den beiden angeschlossenen Kanalsträngen DN300. Es dient gleichzeitig der Drosselung des Abflusses bzw. der Weiterleitung in das städtische Kanalnetz. Zur Erhöhung der Betriebssicherheit und zur Verbesserung der Zugänglichkeit wird das Pumpwerk außerhalb der Fahrbahn, neben dem Trogbauwerk angeordnet. Aufgrund der geringen Platzverhältnisse im Aufstellraum der Pumpen, werden trocken aufgestellte Tauchmotorpumpen in vertikaler Blockbauweise eingesetzt. Somit ist eine bessere Zugänglichkeit bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten gegeben. Vor dem Eingang des Pumpenhauses befindet sich ein Stellplatz für Betriebsfahrzeuge, welcher über die Buscher Str. angefahren werden kann. Das Betriebsgebäude besitzt einen oberirdischen Teil und drei unterirdische Stockwerke. Die drei unterirdischen Etagen sind über ein Treppenhaus, ausgehend vom Erdgeschoß, erreichbar. Im untersten Stockwerk befinden sich die Pumpen.

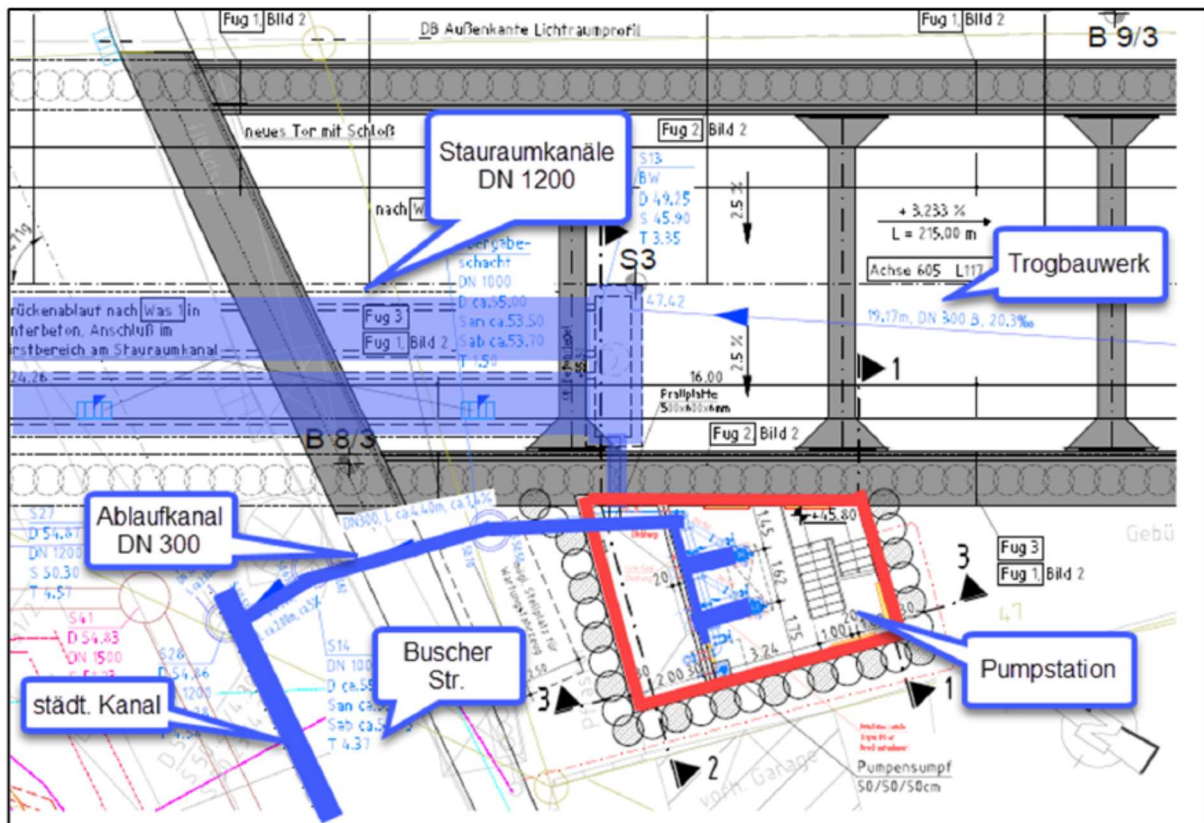


Bild 5: Darstellung mit Stauraumkanälen und Leitungssystem (2)

Das Pumpwerk dient der Drosselung des Abflusses aus den beiden Stauraumkanälen und deren Entleerung in das städtische Kanalnetz.

Die im Rahmen der Entwässerungsplanung des Trogbauwerks durchgeführte hydraulischen Berechnung ergab ein Stauvolumen von 50m^3 .

Übersichtslageplan: Darstellung mit Standort der Anlage und Einzugsgebiet

Einzugsgebiet: Beschreibung der Grenzen des Einzugsgebietes mit Angabe der Straßenkilometer, Angabe des Zulaufes über befestigte Flächen, Kanäle, Mulden

Flächen Einzugsgebiet: $A_E =$ ha

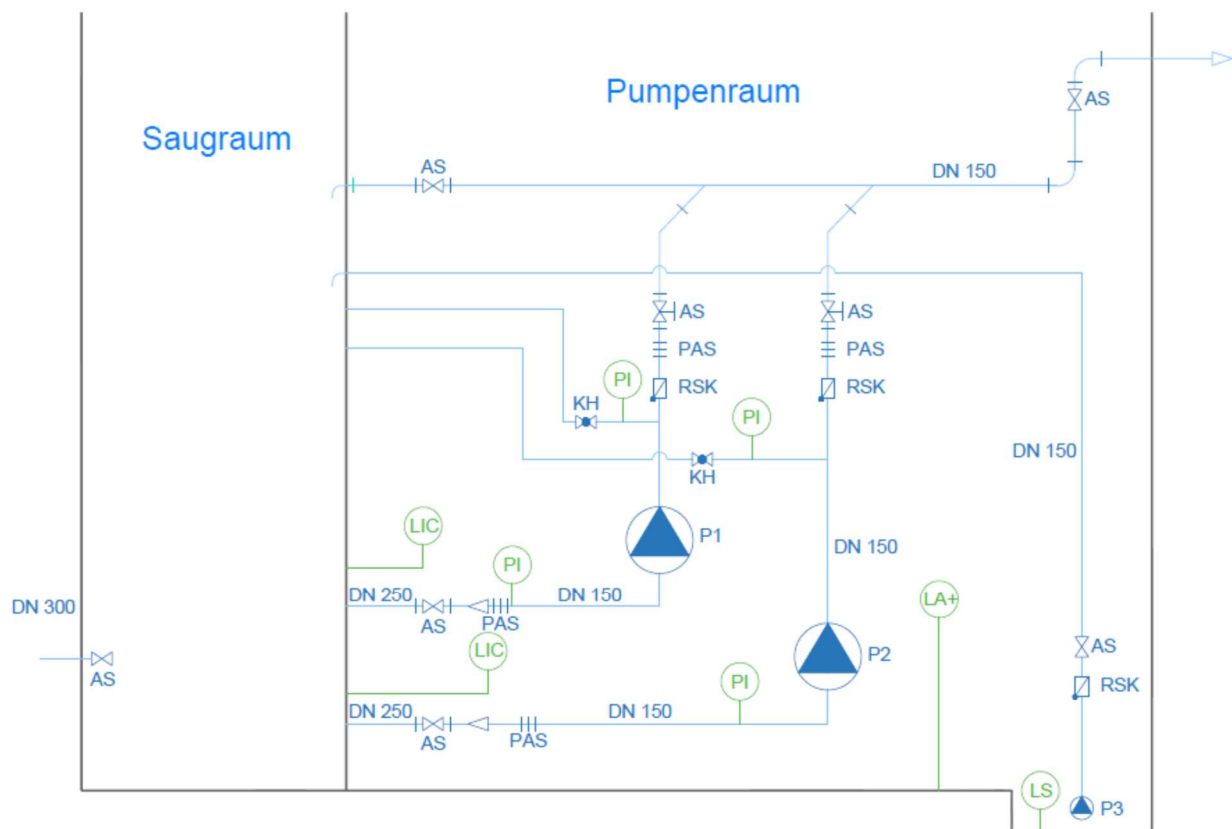
Davon befestigte Flächen ca. $A_{red} =$ ha

Zulauf: Kanäle mit Durchmesser und Längenangabe

Ablauf: Ablauf in Gewässer (Name), Kanal (Betreiber) oder Versickerung

A 4. Anlagenbeschreibung und Funktion

A 4.1 Übersicht der Anlagenteile/ Fließschema



Legende:

— (blue)	Regenwasser
— (black)	Bauwerk
AS	Absperrschieber
PAS	Pass- und Ausbaustück
RSK	Rückschlagklappe
P	Pumpe
KH	Kugelhahn
L	Füllstand
I	Anzeige
C	Steuerung
+/-	Grenzstand
A	Alarm
S	Schalter
P	Druck

Bild 6: Verfahrensfliessbild Pumpstation

A 4.2 Anlagenteile und Funktion

Anlagenteil	Funktion
Zulauf aus Straßen- bzw. Trogentwässerung	Gesamter Zulauf-Abwassermengenstrom in den Pumpensumpf (Saugraum) der Pumpstation über Kunststoffleitung PE100 in der Größe DN300 mit Ringraumdichtung (Kernbohrung DN500).
Kanalspindelschieber am Zulauf des Pumpensumpfes (Innenseite Saugraum)	Absperr- und Reguliervorrichtung für DN300 mittels Kanalspindelschieber DN400, mit Spindelverlängerung und Winkelgetriebe mit

	Vierkant und Handrad. Somit vollständige Absperrung bei Reinigungs- bzw. Wartungsarbeiten im Pumpensumpf möglich.
Saugleitung mit weichabdichtenden Keilflachschieber und asymmetrischer Reduzierung	Ansaugen des Abwassers über Saugleitung DN 250 (Öffnung DN350 mit Ringraumdichtung) mit montiertem Keilflachschieber DN250, Pass- und Ausbaustück, sowie asymmetrischer Reduzierung auf Pumpenstutzen DN150.
Tauchmotorpumpe in vertikaler Trockenaufstellung	Ansaugen des Abwassers und fördern über Druckrohrleitung DN150, vertikal in Richtung Rückschlagklappe.
Rückschlagklappe in Einzeldruckrohrleitung	Federbelastete Rückschlagklappe mit Druckstoßdämpfungsventil in Einzeldruckrohrleitung DN150, vertikal durchströmt.
Weichabdichtender Keilflachschieber mit Pass- und Ausbaustück in Einzeldruckrohrleitung	Keilflachschieber DN150 mit Kettenrad und vorgeschalteten Pass- und Ausbaustück, vertikal hinter der Rückschlagklappe angeordnet.
Abzweig Einzeldruckrohrleitung in Sammeldruckrohrleitung	Übergang der Einzeldruckrohrleitungen DN150 über schrägen Abzweig horizontal in die Sammeldruckrohrleitung DN150.
Rohrleitungsabschnitt Sammeldruckrohrleitung mit Absperrschieber zur Entwässerung	Weichabdichtender Keilflachschieber DN150 mit Kettenrad, horizontal in Sammeldruckrohrleitung DN150 angeordnet, zur Entwässerung in den Pumpensumpf.
Rohrleitungsstrang Sammeldruckrohrleitung mit Wandhalterungen und Absperrschieber	Vertikaler verlaufender Rohrleitungsstrang DN150 der Sammeldruckrohrleitung mit Rohr-Wandhalterungen und weichabdichtenden Keilflachschieber DN150 mit Handrad.
Sammeldruckrohrleitung Pumpensumpf	Horizontaler Strang der Sammeldruckleitung DN150 über Wanddurchführungen DN250 (Ringraumdichtungen beidseitig) durch den Pumpensumpf.
Sammeldruckrohrleitung Austritt Pumpstation	Sammeldruckrohrleitung DN150, als Kunststoffleitung PE100 am Austritt Pumpstation und Weiterführung bis Anschluss Übergabeschacht DN1000.
Kellerentwässerungsanlage	Tauchmotorpumpe zum Fördern des im Pumpenraum anfallenden Leckage- bzw. Reinigungswassers in den Pumpensumpf (4 l/s).

A 5. Regelmäßige Prüfungen und Kontrollen

A 5.1 Übersicht der Wartungs- und Unterhaltungsarbeiten

Prüfgegenstand	Art der Prüfung	Maßnahmen
Monatliche Begehung durch eingewiesene Person(en):		
Sicherheitseinrichtungen		
Zuwegung zur Anlage	Freie Zugänglichkeit, ausreichende Beleuchtung, gute Befestigung der Wege	Ggf. Mähen, Instandsetzung,
Einzäunung, Tor	Sichtprüfung auf Schäden allgemein und durch Einbruch/Vandalismus, Funktion Einbruchüberwachung,	Prüfung, Instandsetzung, Reinigung
Schilder		
Abdeckungen		

Geländer, Absturzsicherung, Steighilfen	Störungen Schaltschrank/Störmeldeübertragung, Schalten der Pumpen	
Elektrotechnische Einrichtung		
Funktionen		
Wasserstand	Ausreichend oberhalb der Pumpe(n), bei Nassaufstellung.	Wasser nachfüllen
Ölfilm	Sichtkontrolle	Entfernung Leichtflüssigkeit
Schlammhöhe	Kontrolle auf Ablagerungen	Angaben zu Schlammhöhen in cm, bei denen eine Reinigung erforderlich ist

Prüfgegenstand	Art der Prüfung	Maßnahmen
Halbjährliche Begehung durch technisch eingewiesene Person(en):		
Sicherheitseinrichtungen		
Alle Tätigkeiten wie unter „Monatliche Begehung durch eingewiesene Person(en)“ durchführen		
Maschinentechnische Ausstattung	Sichtprüfung auf Schäden allgemein, Schmierstellen und/oder Ölstände, Schieber und Ventile betätigen, Spindeln, Abwasserpumpen im Handbetrieb, Funktionsprüfung Kellerentwässerungspumpe, Funktionsprüfung E-Technik, Prüfung Feuerlöscher, Sicht- und Funktionsprüfung Zu- und Abluftanlage.	Prüfung, Kontrolle, Wartung, Instandsetzung, Reinigung
Elektrotechnische Ausstattung		
Gebäudetechnische Ausstattung		
Armaturen		
Elektrotechnische Einrichtung		
Funktionen		
Wasserstand	Ausreichend oberhalb der Pumpe(n), bei Nassaufstellung. Ausreichend oberhalb der Saugrohre im Pumpensumpf bei Trockenaufstellung.	Wasser nachfüllen
Ölfilm	Sichtkontrolle	Entfernung Leichtflüssigkeit
Schlammhöhe	Kontrolle auf Ablagerungen	Angaben zu Schlammhöhen in cm, bei denen eine Reinigung erforderlich ist

Prüfgegenstand	Art der Prüfung	Maßnahmen
Rechen	Schäden, Verstopfungen, Verschmutzungen	Reinigung, Instandsetzung
Schächte	Sichtprüfung Allgemeinzustand, Ablagerungen, Schmutzfänger kontrollieren	Ggf. Räumung, Leerung der Schmutzfänger
Einstiegsöffnungen	Sichtprüfung	
Zustand der Anlage		
Allgemeinzustand	Sichtprüfung Gesamtanlage	Müllablagerungen ggf. entfernen, Mähen bei Bedarf
Bewuchs auf entwässerungsrelevanten Flächen	Sichtprüfung auf beginnenden hochstämmigen Bewuchs Sichtprüfung auf Mähnotwendigkeit	Tiefes Abschneiden bzw. Herausziehen der Triebe Mähen bei Bedarf (mindestens jährlich), Mähgut entfernen
Sichtbare Schäden am Bauwerk	Optische Kontrolle aller Bauwerksteile incl. Bauwerksfugen und Zustand Betonflächen	
Böschungen	Sichtprüfung auf bauliche Schäden, undichte Stellen, Verformungen, Befall durch Wühltiere	
Jährliche Wartung durch eingewiesenes Fachpersonal:		
Alle Tätigkeiten wie unter „Halbjährliche Begehung durch eingewiesene Person(en)“ durchführen		

Wartung aller maschinen-, elektro- und gebäudetechnischen Anlagenbestandteile sowie Zusatzprüfungen bzw. Tätigkeiten gemäß Wartungsplan		
Alle 3 Jahre (Einfache Prüfung):		
Wie jährliche Prüfung		
Alle 20 Jahre:		
Zu- und Ablaufkanäle	Sichtprüfung/ Kanalvideo	Leitungen frei spülen, ggf. Sanierung
Schachtkörper (alle)	Sichtprüfung auf Schäden	Abdichtung, Instandsetzung
Bei Beckenentleerung (Hauptprüfung):		
Wie einfache Prüfung, zusätzlich Kontrolle der freigelegten Anlagenteile auf Zustand (ggf. Einbeziehung Bauwerksprüfer)		

A 5.2 Prüfprotokoll

Bauwerksüberwachung/ -prüfung <u>Prüfprotokoll:</u> <input type="checkbox"/> Bauwerksbeobachtung RiStWaG-Anlagen: vierteljährlich Sonstige Anlagen: halbjährlich: <input type="checkbox"/> 1. <input type="checkbox"/> 2. <input type="checkbox"/> 3. <input type="checkbox"/> 4. Quartal 20 ____ <input type="checkbox"/> jährliche Bauwerksbesichtigung* <input type="checkbox"/> Einfache Bauwerksprüfung <input type="checkbox"/> Hauptprüfung <input type="checkbox"/> außerplanmäßige Prüfung, weil				 Straßen.NRW. <small>Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen</small>			
				Meisterei: SM Heinsberg			
				Name: Pumpstation an der Buscher Straße, gegenüber der Einmündung in die Ernst-Reuter-Straße			
				Lage: L117n			
				Bauwerks-Nr.: 4903 454			
				Name Protokollführer:			
Art der Anlage (Mehrfachnennung möglich):							
<input type="checkbox"/> Regenrückhaltebecken (ohne Absetz- u. Abscheiderfunktion) <input type="checkbox"/> Regenrückhaltebecken (mit Absetz- u. Abscheiderfunktion) <input type="checkbox"/> Abscheider <input type="checkbox"/> Absetzbecken				<input type="checkbox"/> Versickerungsbecken <input type="checkbox"/> Retentions-Bodenfilter als Versickeranlage <input type="checkbox"/> Unterirdische Beckenanlage (z.B. Stauraumkanal) <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges			
Prüfdatum:							
Nr.	Prüfgegenstand (im Regelfall Sichtkontrolle ausreichend)	ok	zu Nr.	Art des Schadens	Behebung durch		
					AM/ SM	NL	Datum erledigt
A	Sicherheitseinrichtungen 1 Zuwegung zur Anlage 2 Einzäunung, Tor 3 Schilder 4 Abdeckungen/Abdeckroste 5 Geländer, Absturzsicherung 6 Steighilfen						
B	Funktionen 1 Wasserstand (ausr. über Saugrohr) 2 Ölfilm 3 Schlammhöhe (Messung)						
C	Einleitungs-/Auslaufbauwerk 1 Nennenswerte Ablagerungen 2 Rechen 3 Auskolkungen 4 Sandfang 5 Schächte 6 Zu- und Ablauf 7 *Pumpen (Funktion) 8 Einstiegsöffnungen 9 *Einleitungsstelle in Vorflut (Eintritt Pumpensumpf)						
D	Zustand der Anlage 1 Allgem. Zustand der Anlage 2 Bewuchs 3 Sichtbare Schäden am Bauwerk 4 Böschungen 5 Bauwerksfugen 6 (Notüberlauf)						
E	Mechanische Einrichtungen 1 *Schieber (Funktion) 2 *Klappen (Funktion) 3 *Antriebe (Funktion) 4 Grundablass 5 *Sonstige bewegliche Teile (Funktion)						
Mängelbeseitigung veranlasst:				Unterschrift Prüfer:			
Wv. am:				Unterschrift AM-/SM-Leiter:			

*: Jährliche Funktionsprüfung

A 6. Hinweise für Arbeiten an der Anlage

Grundsätzlich sind planbare Arbeiten, die eine Außerbetriebnahme von Anlagenteilen erfordern, nur bei stabilen Trockenwetterlagen durchzuführen. Bei drohendem Starkregen sind die Arbeiten nach Möglichkeit zu unterbrechen.

Nach Beendigung der Arbeiten und Erreichen der Dauerstauhöhe im Pumpensumpf sind sämtliche Notabsperrschieber wieder zu öffnen.

Anlagenteil	Hinweise
Pumpensumpf	Kanalspindelschieber DN400 zum absperren des Zuflußrohres DN300 aus dem Zulaufbauwerk der beiden Stauraumkanäle, z.B. im Falle von Reinigungs- sowie Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Vor Betreten des Pumpensumpfes ist die innere Atmosphäre am Abluftrohr DN200.

A 7. Allgemeine Sicherheitshinweise

Bei Durchführung von Arbeiten an der Anlage sind die Sicherheitshinweise folgender Unterlagen zu beachten:

- Betriebsanweisung M 14 c „Entwässerungsanlagen“

Bei Arbeiten in geschlossenen oder unterirdischen Anlagenteilen sind außerdem nachfolgende Anforderungen zu beachten.

Das Meistereipersonal darf in geschlossene oder unterirdische Anlagenteile nur einsteigen, wenn diese eine Tiefe von weniger als 1 m haben. Beim Einstieg sind die Sicherheitshinweise der Betriebsanweisung M 14a (Einstieg in Kanäle/Schächte < 1 m Tiefe) zu beachten.

Ein Einstieg in geschlossene oder unterirdische Anlagen oder Anlagenteile ab einer Tiefe von 1 m ist dem Meistereipersonal wegen fehlender Ausrüstung untersagt.

Bei der Beauftragung Dritter mit entsprechenden Arbeiten ist die Einhaltung der nachfolgenden Sicherheitshinweise zu gewährleisten.

Geschlossene Anlagen dürfen wegen der akuten Lebensgefahr nicht ohne Gaswarngeräte und Rettungsausrüstung betreten werden. Weitere Hinweise sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Beim Einsteigen in umschlossene Räume von mehr als 1 m Tiefe muss sich mindestens eine zweite Person über Tage aufhalten, die Einsteigenden müssen Rettungsgeschirre (Rettungsgurt oder Rettungshose) tragen. Es soll Sichtverbindung zwischen Eingestiegenen und der Person über Tage bestehen. Für den Notfall ist eine Rettungsausrüstung mitzuführen.

	A	B
Tiefe des umschlossenen Raumes: I. 1-2 m	Es werden keine besonderen Gefahren erwartet (z.B. gut belüfteter Kanal, geringe Wasserführung) <ul style="list-style-type: none">• Keine besonderen Maßnahmen.• Im Notfall kann unter Atemschutz das Seil in die Rettungshose eingeklinkt und der Verletzte geborgen werden.	Es wird mit besonderen Gefahren gerechnet (z.B. starke Wasserführung, Gase in gefahrdrohender Menge) <ul style="list-style-type: none">• Vor dem Einstieg sind Messungen auf schädliche Zusammensetzungen der Atemluft (z.B. CH₄, H₂S, O₂-Mangel) durchzuführen.• Bei akuter Gefahr darf nicht ohne besondere Schutzmaßnahmen eingestiegen werden. Die Gefahr muss evtl. durch mechanische Lüftung beseitigt werden.• Der Einsteigende ist angeseilt.• Bei starker Wasserführung darf das Seil nicht abgelegt werden. Steht für das Retten nur eine Person über Tage zur Verfügung, muss sich ein Rettungshubgerät an der Einstiegsstelle befinden.
II. 2-5 m	<ul style="list-style-type: none">• Der zuerst Einsteigende ist während des Aufenthaltes ständig angeseilt.• Steigen weitere Personen ohne Seilsicherung ein oder werden Seilsicherungen auf der Schachthohle gelöst, sind Maßnahmen nach I B erforderlich (Messungen, Rettungshubgerät)	<ul style="list-style-type: none">• Maßnahmen wie bei I B erforderlich.• Ist nur eine Person zur Sicherung über Tage, wird das Rettungshubgerät in Stellung gebracht. Sind die Eingestiegenen nicht ständig mit dem Seil nach draußen verbunden, sind kontinuierliche Messungen auf schädliche Beimengungen in der Atemluft erforderlich. Evtl. sind Messgeräte für unterschiedliche gefährliche Stoffe einzusetzen.

**III.
mehr als 5 m**

- Maßnahmen wie bei I B erforderlich . Wegen der möglichen Absturzgefahr ist jeder Einsteigende während des Einstiegs zu sichern. Hierzu sind Rettungsgeschirre erforderlich. Diese müssen über ein die Auffangkraft dämpfendes Verbindungsmittel (Höhensicherungsgerät, Falldämpfer) mit einem festen Anschlagpunkt verbunden sein.
- Sind Zwischenpodeste im Abstand von weniger als 5 m vorhanden oder wird durch zwei Personen mit straff geführten Seilen gesichert, erübrigen sich sonstige Maßnahmen gegen Absturz.

Sind die Eingestiegenen nicht ständig mit dem Seil nach draußen verbunden, sind kontinuierliche Messungen auf schädliche Beimengungen in der Atemluft erforderlich.

Erläuterungen:

1. In umschlossenen Räumen von abwassertechnischen Anlagen, in denen keine Gefahren durch Stoffe vorhanden sind und deren Erreichen ohne Absturzgefahren möglich ist, sind die aufgeführten Sicherheitsmaßnahmen nicht erforderlich.
2. Bei einem längeren Aufenthalt in umschlossenen Räumen aufgrund größerer Ausdehnung bzw. erswerter Fluchtwege ist ein von der Umgebungsluft unabhängig wirkendes Atemschutzgeräte (Selbstretter) mitzuführen.

Tabelle 1: Vorsorge- und Rettungsmaßnahmen beim Einsteigen in umschlossene Räume von abwassertechnischen Anlagen gem. GUV-R 126 (für Fremdfirmen)

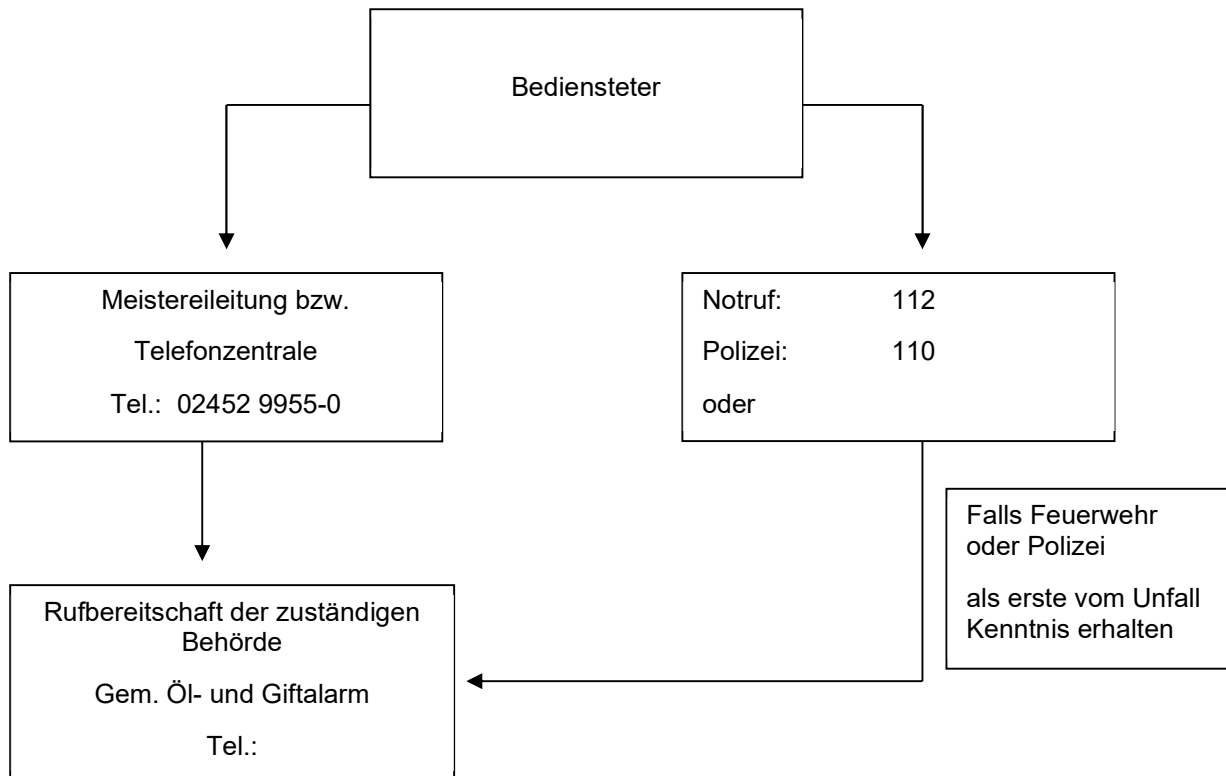
Bei unterirdischen oder geschlossenen Regenwasserbehandlungsanlagen ist wegen der möglichen Beaufschlagung mit Leichtflüssigkeit immer die Fallgestaltung „B“ anzunehmen.

A 8. Notfallmaßnahmen und Maßnahmen bei Betriebsstörungen

Folgende Sofortmaßnahmen zur Sperrung des Pumpwerks sind in der genannten Reihenfolge durchzuführen:

1. Kanalspindelschieber DN400 (Zulauf Pumpensumpf) ist zu schließen.
2. Hauptstromschalter im oberirdischen Teil des Pumpenhauses ist zu betätigen, um die gesamte Anlage spannungsfrei zu schalten.
3. Explosionsschutz...
4. Gefahrenstoffe...

5. A 9. Alarmierung bei Unfällen



Folgende Angaben sind weiterzugeben:

Unfallstelle: Pumpstation an der Buscher Straße, gegenüber der Einmündung in die Ernst-

Reuter-Straße Hinweise für die Anfahrt:

Die Zufahrt zur Pumpstation erfolgt über die Buscher Straße (L227) oder Ernst-Reuter-Str.. Von hier aus ist die Pumpstation gegenüber der Einmündung in die Ernst-Reuter-Str. direkt erreichbar.

Unfallort bzw. Anlagenteil:

Gefährdender Stoff (siehe Gefahrstoffschlüssel laut Kennzeichnung am Fahrzeug):

ungefähre Menge des ausgetretenen Stoffes:

Personen- oder Sachschäden:

Eingeleitete Maßnahmen:

Name und Funktion des Meldenden:

Kopien des Kapitels 8 sowie ein Satz mit Schlüsseln für das Tor der Anlage sind der zuständigen Feuerwehr auszuhändigen.

Störungen an Entwässerungsanlagen sowie Unfälle sind im Nachgang auch dem zuständigen Gewässerschutzbeauftragten (GSB) der Niederlassung zu melden.

Name GSB: Anja Krismann

Tel.: 02161/409-361

B Ergänzende Unterlagen

B 1. Rechtliche Grundlagen

Planfeststellungsunterlagen

Das Beckenbuch enthält die entsprechenden Angaben aus der Planfeststellung/ Plangenehmigung zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme. Nachträgliche Änderungen werden nicht in diesem Dokument, sondern in der Einleitungsstellendokumentation dargestellt.

Aktenzeichen der Planfeststellung /-genehmigung:	Baurecht über B-Plan 1-117-0
Datum des Planfeststellungsbeschlusses:	Entwurfsbegründung aus November 2006
Datum der Rechtskräftigkeit:	
Befristung bis zum:	
Für die Überwachung der Anlage zuständige Behörde:	
Auflagen zur betrieblichen Unterhaltung:	

B 2. Bestandsliste der Bauteile

Bauteil	Dimension/ Genaue Bezeichnung	Hersteller, Lieferant (Name, Anschrift, ggf. Bestell-Nr.)

B 3. Auszüge relevanter Gebrauchsanleitungen

B 4. Planunterlagen (Bestandspläne)

C Kontroll- und Wartungsberichte

C 1. Übersicht der Prüfungen

Prüfgegenstand	Prüfturnus/ Wartungsintervall	Letzter Termin	Nächster Termin
Beobachtung (Sichtkontrollen der einzelnen Anlagenteile und des Zustandes der Anlage)	Vierteljährlich / Halbjährlich	s. Prüfprotokoll Eigenüberwachung	
Bewuchs auf entwässerungsrelevanten Flächen kontrollieren, im Bedarfsfall Mähen (mindestens einmal pro Jahr) und Entfernung des Grünschnittes	Vierteljährlich / Halbjährlich	keine Dokumentation	
Besichtigung (Sichtkontrolle der einzelnen Anlagenteile und des Zustandes der Anlagen und der Einleitungsstelle sowie Funktionskontrollen der beweglichen Teile wie Schieber, Klappen, Antriebe, Pumpen)	jährlich	s. Prüfprotokoll Eigenüberwachung	
Einfache Prüfung	Alle 3 Jahre		
Kanalvideo bzw. Sichtprüfung der Kanäle im Zulauf und aller Schachtkörper	Alle 20 Jahre		
Reinigungsarbeiten Fremdfirmen (Leichtstoffentfernung, Schlammmentnahme)	Bedarfsgerecht		
Hauptprüfung (Umfassende Zustandsbewertung aller Anlagenteile)	Im Zusammenhang mit bedarfsgerechter Entleerung		

C 2. Dokumentation von Kontroll-, Wartungs-, Reinigungs- und Reparaturarbeiten

Neben den Prüfprotokollen der Meistereien sind hier außerdem die Belege für sämtliche Arbeiten und sonstigen Kontrollen an der Entwässerungsanlage abzuheften.

